

Prez 29 Sept 801 N: 4682.

Dienstag den 22. September 1801.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben den Ingenieurobersten v. Maillard zum Generalmajor bei dem Ingenieurkorps zu befördern geruhet.

Bei Gelegenheit des Kreuzerhöhungsfestes am 14ten dieß geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, als höchste Schutzfrau des hochadelichen Sternkreuzordens, folgende neue Ordensglieder allergnädigst aufzunehmen.

Josepha Gräfin Forgacs, geborne Freyin v. Radnianski.

Josepha Freyin Imhof auf Maiding, geborne Freyin v. Stael = Hollstein.

Josepha Gräfin Khevenhüller, geborne Gräfin Abensberg und Traun.

Antonia Freyin Hildbrandt, geborne Gräfin Klebelsberg.

Johanna Gräfin Szapary, geborne Gräfin Gatterburg.

Karolina Gräfin Mier, geborne Gräfin Weissenwolf.

Maria Gräfin Zichy, geborne Gräfin Ferraris.

Marianna Gräfin Wurmbrand, geborne Gräfin Auersberg.

Maria Gräfin Falkenhayn, geborne Gräfin Vetterani.

Antonia Gräfin Nadasdy, geborne Gräfin Zichy.

Amalia Gräfin Attems, Unterdechantin des k. k. Damenstifts zu Insbruck.

Barbara Fürstin Odescalchi, geborne Gräfin Keglevics.

Ga=

568.

Gabriela Gräfin Desfours, geborne Gräfin Trautmannsdorf.

Elisabetha Gräfin Trautmannsdorf, geborne Landgräfin Fürstenberg.

Josepha Fürstin Khevenhüller Metsch, geborne Gräfin Strasoldo.

Amalia Gräfin Zichy, geborne Gräfin Esterhazy.

Gräfin Marschall, geborne Freyin Reischach.

Freyin Schenk, Hofdame bei Ihrer königl. Hoheit Prinzeßin Kunigunda von Sachsen.

Maria Johanna Gräfin Nostitz und Rhinek, geborne Gräfin Becs.

Karolina Gräfin Bussy, geborne Gräfin Fenoyl.

Flora Gräfin Wrbna, geborne Gräfin Kaguenek.

Gräfin Jsnello, geborne Ruffo.

Oktavia Kapponi, geborne Herzogin v. Strozzi.

Kassandra Gräfin v. Pandolfini, geborne Federighi.

Den 15ten v. M. August verstarb in Penzing die Frau Eleonora Schrey, eines k. k. akademischen Bildhauers selig hinterlassene Wittwe. Thätig, eingezogen und fromm war stets ihr Lebenswandel. Wohlthun im Stillen, ihr Hauptbestreben. Sie vermachte nun auch bei ihrem Ableben dem hiesigen Armeninstitute das auf der hohen Brücke liegende grosse neugebaute Haus von beträchtlichem Werthe; stiftete in der Leopoldstadt in der Schreigasse, eine Armenschule zum unentgeldlichen Unterricht 60 armer Kinder; wies einen hinreichenden Fond durch ein drittes Haus in Penzing, zur Unterstützung 12 armer Lehrjungen, mit jährlichen 30 Gulden für Jeden, während der fünfjährigen Lehrzeit, und zu einer Schankung von 40 Gulden bei derselben Freisprechung an; dachte, nebst mehr andern grösseren und kleineren Vitalizien und löbl. Vermächtnissen zu frommen Fonds, auf ihre Dienstleute mit hinlänglichen Pensionen, und bewies andurch, daß der Entzweck mancher ihrer Entbehrung und Sparsamkeit lediglich Wohlthun und Fürsorge für leidende Menschheit war.

Wien vom 2. September.

Die Janitscharen, welche zu Belgrad die Oberhand behalten, haben daselbst in der obern Moschee ein Dankfest für den glücklichen Erfolg ihrer Waffen gefeiert. Das Harem des Pascha, welches von den Muselmännern heilig gehalten wird, ist von den Janitscharen verschont worden. Ein Theil der Janitscharen war durch eine Mine in die obere Festung eingedrungen und hatte alles niedergemetzelt, was ihnen vorgekommen war. Man rechnet, daß bei diesen Belgrader Unruhen einige hundert Menschen das Leben eingebüßt haben. Paswan Oglu hat, wie es heißt, den Insurgenten zu Belgrad schon 8000 Mann zu Hilfe gesandt. Ein diesem ganz ähnlicher Aufruhr trug sich auch zu Sabatz zu, und in ganz Bosnien sollen die Janitscharen schon aufrührerisch seyn.

Deutsch=

Deutschland.

Mehrere öffentliche Blätter bestättigen die von dem Moniteur unterm 29ten August offiziell angezeigte Nachricht, daß zwischen dem Bürger Caillard, und dem Kurpfälzischen bevollmächtigten geheimen Rath Cetto zu Paris eine förmliche Friedensübereinkunft geschlossen worden.

In den Unterhandlungen des Grafen v. Bernstorf zu London, soll nach mehreren aus Hamburg zusammentreffenden Nachrichten Dännemark die Besetzung der dännisch = westindischen Inseln bis zum allgemeinen Frieden den Engländern zugestanden haben.

Zu Bremen ist eine Navigazionsschule angelegt worden, welche wegen ihrer innern Einrichtung grosse Vortheile verspricht. Der Zeitraum, der zum Unterrichte der Schüler festgesetzt ist, dauert nicht länger als 12 Monate, welche Einschränkung das Bedürfniß immer noch sehr nothwendig macht; denn der größte Theil der vaterländischen Jugend, der sich dem Seedienste widmet, ist nicht vermögend genug, länger ohne Verdienst oder Erwerb diesen selbst unentgeltlichen Unterricht abzuwarten. Der mathematische Unterricht, so viel erforderlich, geht voraus, alsdann folgen die Lehre der Steuermannskunst, der Manövres, und die Theorie des Schiffbaues.

Schwaben vom 3. September.

Das wahrscheinliche Etablissement des Großherzogs von Toskana besteht, nach zuverläßigen Nachrichten, aus dem Erzstift Salzburg, dem Bisthum Passau, der Probstei Berchtesgaden und dem Innviertel. Daher wird es sich von der tyrolischen Gränze an bis nach Passau, genau den Inn entlang erstrecken sollen.

Ein Unglück, daß jetzt die kleinen Schweizerkantons und die Stadt St. Gallen betrifft, kommt aus England. Seit Jahrhunderten nährten sich viele tausend Menschen von der Verfertigung der Mousseline. Seitdem aber die englischen Spinnmaschinen den gegenwärtigen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, sind nicht allein die englischen Mousseline um 20 Prozent wohlfeiler, sondern die dortigen Handelshäuser liefern auch das gesponnene Garn zu solchen Preisen nach der Schweiz, daß die inländische Spinnerei in der Schweiz fast gänzlich aufgehört hat, und viele tausend Menschen brodlos sind.

London vom 1. Semptember.

Die neuesten Depeschen aus Indien bis zum 4ten Mai d. J. geben Nachricht von einem neuen Kriege, den die Kompagnie seit Anfange dieses Jahres gegen den Rajah von Cottiote, Namens Nagapen, führen muß, dessen Hauptarmee zwar nur aus 4000 Mann besteht, der aber eine zahlreiche Artillerie und viele französische Ingenieure und Offiziere aus Mauritius als Rathgeber bei sich hat. Folgendes sind die näheren Umstände: Nagapen, jetziger Rajah von Cottiote, dessen Vorfahren mit den benachbarten Rajahs von Coorga stets in Zwist gestanden,

den, lockte den jetzigen Rajah von Coorga vor verschiedenen Jahren unter Freundschaftsbetheuerungen zu einem Besuch zu sich, warf ihn verrätherisch ins Gefängniß, und erpreßte von ihm das Versprechen der Abtretung verschiedener Distrikte. Er schickte ihn darauf in sein Land zurück, und zugleich ein Truppenkorps, um die abgetretene Distrikte in Besitz zu nehmen. Der Rajah von Coorga aber sammelte eine zahlreiche Armee, umzingelte die Truppen des Nagapen, zwang den Anführer derselben, nicht nur auf die abgepreßten, sondern auf noch andere zwistige Distrikte Verzicht zu thun. Ein verwüstender Krieg war die Folge davon. Die englische Kompagnie legte sich endlich ins Mittel, und nahm den Rajah von Coorga in Schutz. Dieser wurde aber im vorigen Jahre von dem Nagapen aufs neue angegriffen, der in das Herz seines Landes drang, ganze Dörfer zerstören, Weiber und Kinder niedermachen und die größten Grausamkeiten verüben ließ. Zu Anfange dieses Januars setzten die in Mysore stehenden englischen Truppen unter dem Obersten Stephenson sich gegen ihn in Bewegung. Es sind zahlreiche kleine Gefechte vorgefallen, aber Nagapen benutzte das bergigte Terrain, ließ sich in kein Hauptgefecht ein, und die Engländer verloren bis zum 4ten Mai viele Menschen, ohne etwas auszurichten. Eine Division englischer Truppen in Bombay mußte sich darauf in Bewegung setzen, um dem Rajah in Rücken zu kommen, und ihn dadurch aus seinen festen Pässen zu vertreiben, die man von vorn nicht angreifen konnte. Von diesem neuen Marsch wird nun der Erfolg erwartet. Indessen hatte dieser kleine Krieg schon das Nachtheilige, daß auch andere dasige Landesfürsten gegen die Kompagnie auffäßig zu werden anfingen. Unter andern hatte der Rajah von Pyche im April ein zahlreiches Truppenkorps am Flusse Wombatalam aufgestellt; dieses wurde aber von den englischen Truppen, nach verschiedenen blutigen Gefechten, endlich ganz zerstreut, und auch da fand man unter den Todten und Verwundeten 3 oder 4 Franzosen. Auch wurde die gewisse Nachricht eingezogen, daß verschiedene andere Franzosen von Mauritius abgeschickt worden, um den Rajah von Pyche gegen die Engländer aufzuhetzen, und dessen Armee zu organisiren und anzuführen.

In der Kirche zu Allstonefield war in der vorigen Woche der seltene Auftritt, daß eine Braut, eben als der Pfarrer die Trauung anfangen wollte, vom Altar lief, und auf keine Weise zu bereden war, ihren Platz wieder einzunehmen.

Paris vom 4. September.

In dem hiesigen Museum befinden sich gegenwärtig 1390 Gemählde von auswärtigen Schulen, 276 von der alten und über 1000 von der neuern französischen Schule. Dazu kommen noch 20000 Zeichnungen, 4000 Kupferplatten und 30000 Kupferstiche;

ferner 150 antike Statüen und Vasen, Tische von Porphyr rc. So groß auch die Gallerie im Louvre ist, so kann sie doch nur die Hälfte dieser Reichthümer fassen. Uiber 1000 Gemählde befinden sich noch zu Versailles. Die Departements sollen nun an diesen Kunstschätzen Theil nehmen. Die Konsuls haben verordnet, daß 15 Gemähldedepots, zu Lyon, Bordeaux, Straßburg, Brüssel, Marseille, Rouen, Nantes, Dijon, Toulouse, Genf, Caen, Lille, Mainz, Rennes und Nancy angelegt werden sollen. Die Sammlung für jede Stadt wird eine Darstellung aller Kunstschulen enthalten, aber nicht eher abgeschickt werden, als bis jede Gemeinde auf ihre Kosten eine Gallerie eingerichtet haben wird.

Frankreich.

Es scheint nach den letzten Pariser Nachrichten vom 25ten August daß die leichten französischen Flottillen ihren Vereinigungspunkt allerdings erreichen. Die Abtheilung der Kanonierschaluppen und anderer Fahrzeuge, welche aus Cherburg ausgelaufen war, und die auch Landtruppen am Bord hatte, ist glücklich zu Boulogne angekommen. Zwei Tage lang hatte sie beständig mit englischen Schiffen zu fechten. Doch weil sich unsere Division beständig so viel als möglich an der Küste hielt, so konnten ihr die Engländer wenig Schaden zufügen. Auch mehrere andere Fahrzeuge von Kalais, Diepoe und Havre de Grace haben sich mit der grossen Kanalflottille zu Boulogne unter Admiral Latouche vereinigt. Vom Admiral Nelson hat man keine weitern Nachrichten, daß er gegen einen andern französischen Hafen etwas unternommen hat.

Die Konsuls haben durch einen Beschluß 2 Ehrengranaten, 2 Flinten und 2 Enterbeile für diejenigen Seeleute und Soldaten der Eskadre des Kontreadmirals Gantheaume bewilligt, welche den Swifsbure angegriffen und genommen haben. Der Kontreadmiral Gantheaume wird die Kompetenten aus einer doppelten Liste auswählen. Auch sind 4 Ehrengranaten, 6 Flinten und 12 Enterbeile für die Kanoniers, Soldaten und Matrosen bestimmt worden, welche sich bei Boulogne am 5ten und 15ten am meisten ausgezeichnet haben.

Es ist nun verordnet worden, daß Guadeloupe und dessen Zugehörungen von einem Generalkapitain, einem Kolonialpräfekten und einem Justizkommissär regiert werden soll.

In dem Moniteur vom 1. Sept. liest man folgende offizielle Anzeige: „Die zu Paris zwischen dem Kardinal Gonsalvi, Herrn Spina und dem P. Caselli auf päpstlicher, und den Bürgern Joseph Bonaparte, Cretet und Bernier auf französischer Seite am 15ten Juli d. J. unterzeichnete Uibereinkunft ist zu Rom, nach mehreren Berathschlagungen, welche der Papst mit seinen Kardinälen hielt, am 15ten August ratifizirt worden.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 76.

Avertissemente.

Nachricht.

Zufolge eines unterm 27ten August d. J. herabgelangten Hofdekrets hat mit Ende Dezember des laufenden Jahres 1801 sowohl bei dem k. k. Hauptmünzamte, als bei allen übrigen Münz- und Einlösungsämtern der bisher bestandene höhere Einlösungspreis auf alle Gold- und Silber-Pagamente aufzuhören, und soll wiederum auf das ehemalige Verhältniß gegen den Konvenzionsmünzfuß herabgesetzt werden. Es wird sonach hiemit allgemein bekannt, daß von besagtem Termin d. i. vom 1ten Jäner 1802 angefangen, bei dem k. k. Einlösungsamt kein höherer Preis mehr, als drei und zwanzig Gulden 36 kr. für die Wiener-Mark fein Silber bezahlt, für Goldpagamenten aber kein beständig gleicher Einlösungspreis bestimmt, sondern nach dem jeweiligen Handlungspreise festgesetzet, und hiernach von Zeit zu Zeit gehörigermassen werde bekannt gemacht werden.

Von dem k. k. westgalizischen Landes-Münzprobier- und Pagament-Einlösungsamt.

Krakau den 2ten September 1801.

Franz Karl Müller.
Joseph Bertram. 3

Nachricht.

Von dem k. k. krakauer Kreisamt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß am 26ten September l. J. eine neuerliche Versteigerung verschiedener alten Haus- und Kirchengeräthschaften des Kollegii Juridici abgehalten werden wird. Die Kauflustigen haben sich also am besagten Tage in der Kreiskanzlei einzufinden.

Krakau am 1ten September 1801.

In Verhinderung des Herrn Kreishauptmanns.

Swoboda,
Kreiskommissär. 3

Von dem kais. kön. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird durch gegenwärtiges Edikt alljenen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht; Es sey von dem Gerichte in die Eröfnung eines Konkurses über das gesammte in Westgalizien diesseits der Weichsel befindliche beweg- und unbewegliche zur Verlassenschaft der weil. Johanna Piaskowska geborne von Schaniawskie gehörige Vermögen gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubet, anmit erinnert, bis 20ten Dezember 1801 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Advokaten und beiden Rechte Doktor Franz Liebich als bestellten Vertretter der Maße also gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit der Foderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als im widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages niemand mehr angehöret werden, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesamten im hiesigen Lande befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch

dann

dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensazionsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerket wäre, also daß derlei Gläubiger vielmehr, wenn sie etwann in die Maße schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions- Eigenthums- oder Pfandrechtes, die ihnen ansonst zu statten kommen wären, abzutragen verhalten werden würden. Da nun im 9ten Hauptstück 86. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung die Wahl eines Masseverwalters, und Kreditorenausschuß vorgeschrieben ist: werden daher alle Gläubiger am 23. Dezember 1801 früh um 9 Uhr bei diesem kaiserl. königl. Landrechte zu erscheinen mit der Erinnerung vorgeruffen, daß an eben diesem Tage der einstweilig in der Person des Doktor Liebich aufgestellte Massaverwalter entweder zu bestättigen, oder ein anderer zu erwählen sey, und eben so der Kreditorenausschuß, der jedoch dem 93. §. und 94. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung gemäs nur aus Gläubigern dieser nämlichen Masse zu ernennen ist, wo auch zugleich die Maßregeln bestimmt werden, wie die Güter dieser Massa zu verwalten, welche Gewalt der Kreditorenausschuß in Rücksicht der Verwaltung haben, und wie lang der Masseverwalter dieselben führen soll.

Es liegt daher den Gläubigern ob, an dem obbestimmten Tage um so gewißer zu erscheinen, als im widrigen Fall nach dem 95. §. der allhiesigen bürgerl. Gerichtsordnung auf ihre Gefahr ein Masseverwalter, und Kreditorenausschuß von dem hierortigen Gericht bestimmt werden wird. — Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Denn so verordnen es die für die kaiserl. königl. Erbländer bestehenden Gesetze.

Krakau den 12ten August 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph Ritter v. Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die zur Wysockischen Konkursmasse gehörigen Güter Wysoczyzna und Trochowszczyzna am 28ten November l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung werden verkauft werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

1tens Daß der Käufer noch vor der Lizitazion ein Reugeld mit 100 Dukaten zur Sicherheit des Akts baar erlege, welches von dem Meistbietenden erlegte Reugeld, ihm als Käufer zurückgehalten und zum Kaufschilling gerechnet werden wird.

2tens Daß der Uiberrest des Kaufschillings binnen 4 Wochen von dem Käufer ans Depositenamt erlegt werde, weil hingegen zu seinem Nachtheil eine neue Lizitazion erfolgen würde.

Alle Kauflustigen haben demnach am 28ten November l. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten vor der zur Lizitazion bestimmten Kommission zu erscheinen.

Es stehet übrigens frei die Schätzung dieser Güter in der k. Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 19. August 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Joseph von Kronenfels.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 2

Wech-

Wechsel - Cours in Wien den 12. September.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	162 3/4
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	176 1/4	—
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	119	—
London für 1 Pf. St. fl.	—	10 10
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 3/4
Prag für 100 fl. *deto*		99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27
Genua für einen *deto*	—	54 1/2
Livorno für einen *deto*	—	49 1/4

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein		400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein		27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	97 1/2	97 3/4
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	94 3/4
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	91
detto a 4 —	91 1/4	90 1/2
detto a 3 1/2 —	—	86 1/4
W. Oberkamer-A a 5 —	—	94 3/4
detto a 4 —	—	90 1/2
detto a 3 1/2 —	—	86 1/4
Ständ. Böhm. a 4 —	—	85 1/2
— Mähren	—	85
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	94 3/4
detto a 4 —	—	90 1/2
detto Lotterie	—	95 1/2
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	94 1/2
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		5
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko Lotto	103	—

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Lohn des Fleißes und der guten Sitten. Ein Prämienbuch. Oestreichs Jugend geweiht von Franz Wimmer. 8. Wien 1802. Mit passendem Tittelkupfer gezieret. Kostet ungebunden 30 kr. im steifen Deckel 38 kr. Inhalt. 1te Abtheilung. Gedichte und Lieder. 2te Abtheilung. Erzählungen und Geschichten. 3te Abtheilung. Fabeln. 4te Abtheilung. Lebensregeln für Kinder. 5te Abtheilung. Kleiner Briefsteller für junge Leute. Glückwünschungsschreiben zum neuen Jahr. Glückwünschungsschreiben an Geburtstägen. Glückwünschungsschreiben zu Namenstägen. Trauerbriefe oder Nachrichten über Todtfälle. Freundschaftliche Briefe. Formulare einiger Quittungen und Rezepissen, welche am gewöhnlichsten vorkommen. Rezepissen. 6te Abtheilung. Kurze Erklärung verschiedener der Jugend weniger bekannten Wissenschaften und Künste. Anhang. Lehren der Weisheit und Tugend.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.